



Bundesanstalt für Arbeitsschutz
und Arbeitsmedizin

**Fachgespräch Arbeitswelt 4.0 –
Anforderungen an den Arbeits- und
Gesundheitsschutz**

PD Dr. Alexandra Michel

Stuttgart, 23.02.2018

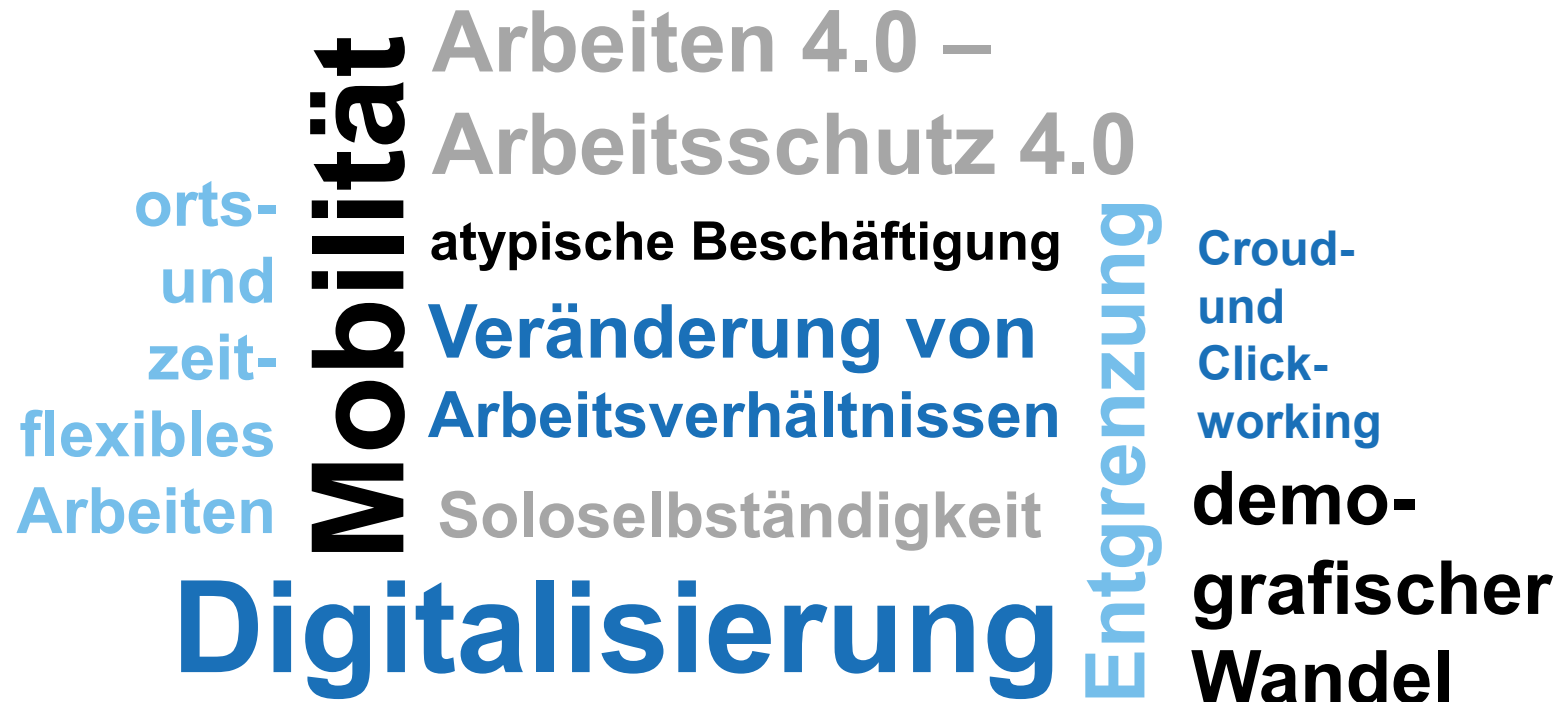
Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

- Bundeseinrichtung mit Forschungs- und Entwicklungsaufgaben (Ressortforschungseinrichtung)
- unmittelbar dem BMAS unterstellt
- Standorte in Dortmund, Berlin, Dresden und Chemnitz



- Ziel: Verbesserung von Sicherheit und Gesundheit und menschengerechte Gestaltung der Arbeit

Wandel der Arbeitswelt



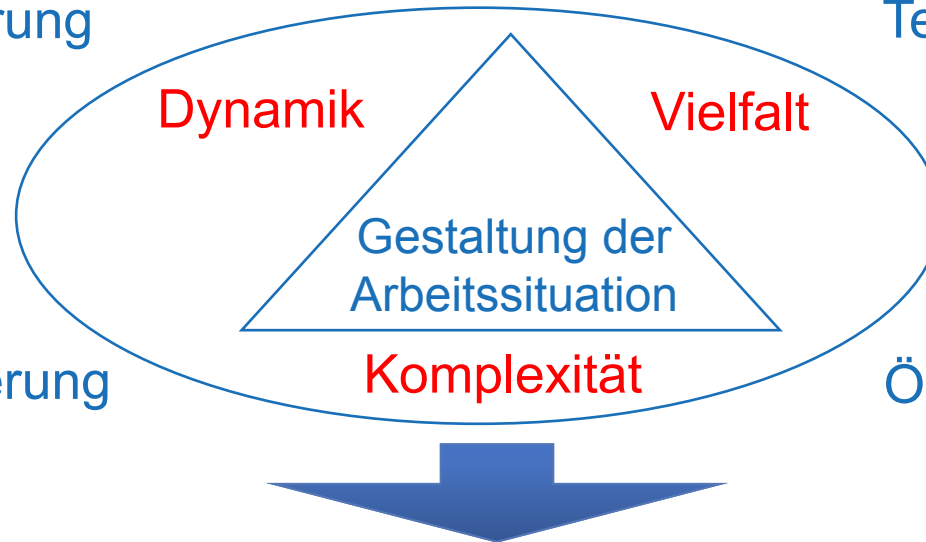
Herausforderung Moderne Arbeitswelt

Globalisierung

Tertiärisierung

Digitalisierung

Ökonomisierung



Chancen

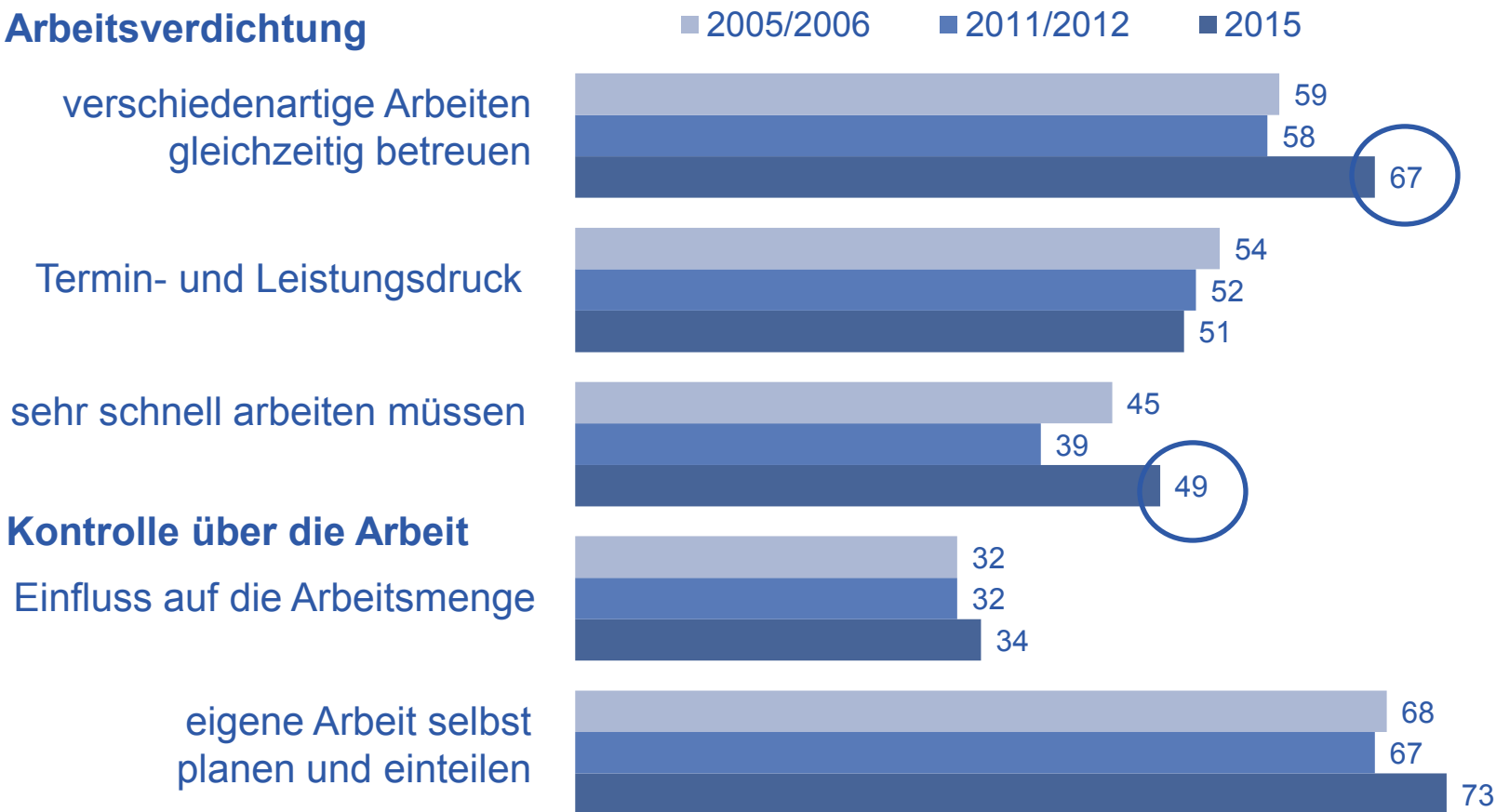
- ↓ physische Belastungen
- ↑ Qualifizierung
- ↑ Handlungsspielräume
- ↑ individuelle Unterstützung

Risiken

- ↑ mentale Überforderung
- ↑ Rollenunklarheit
- ↑ neue Anforderungen
- ↓ Datenschutz

Trends von Arbeitsverdichtung und Kontrolle

Arbeitsverdichtung



Angaben in Prozent; Fallzahlen: BBETB 2005/2006: n = 17 767; BBETB 2011/2012: n = 17 562; AZB 2015: n = 18 224; jeweils „häufig“

Arbeitsverdichtung, Kontrolle und Gesundheit

Arbeitsverdichtung

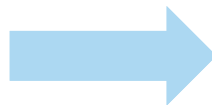
Termin- und Leistungsdruck



55% guter Gesundheitszustand
68% zufrieden mit der Work-Life-Balance
41% Schlafprobleme
49% körperliche Erschöpfung

Kontrolle über die Arbeit

Einfluss auf die Arbeitsmenge



67% guter Gesundheitszustand
83% zufrieden mit der Work-Life-Balance
30% Schlafprobleme
34% körperliche Erschöpfung

Quelle AZB 2015; jeweils „häufig“

1. Empfehlung

Psychische Belastungsfaktoren sollten bei der Gestaltung der Arbeit berücksichtigt und minimiert werden.

Der Arbeits- und Gesundheitsschutz sollte zukünftig verstärkt arbeitsplatzbezogene Ressourcen akzentuieren und fördern.

Arbeitsintensität und Arbeitszeit

Arbeitsintensität steht mit Aspekten der Arbeitszeitgestaltung in Zusammenhang.

Höhere Arbeitsintensität geht einher mit

- überlangen Arbeitszeiten und Überstunden (auch Ausfall von Arbeitspausen)
- Wochenendarbeit und Schichtarbeit
- eingeschränkten zeitliche Flexibilitätsmöglichkeiten
- hohen zeitliche Flexibilitätsanforderungen

Kontrolle über die Arbeitszeit und Gesundheit

Kontrolle über die Arbeitszeit durch Arbeitnehmer (Flexibilitätsmöglichkeiten)

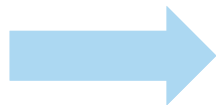
**Einfluss auf
Arbeitsbeginn/-ende**



68% guter Gesundheitszustand
84% zufrieden mit der Work-Life-Balance
29% Schlafstörungen
31% körperliche Erschöpfung

Kontrolle über die Arbeitszeit durch Arbeitgeber (Flexibilitätsanforderungen)

**Arbeit auf Abruf
regelmäßig**



59% guter Gesundheitszustand
67% zufrieden mit der Work-Life-Balance
39% Schlafstörungen
50% körperliche Erschöpfung

Quelle AZB 2015; jeweils „viel/häufig“

Ständige Erreichbarkeit

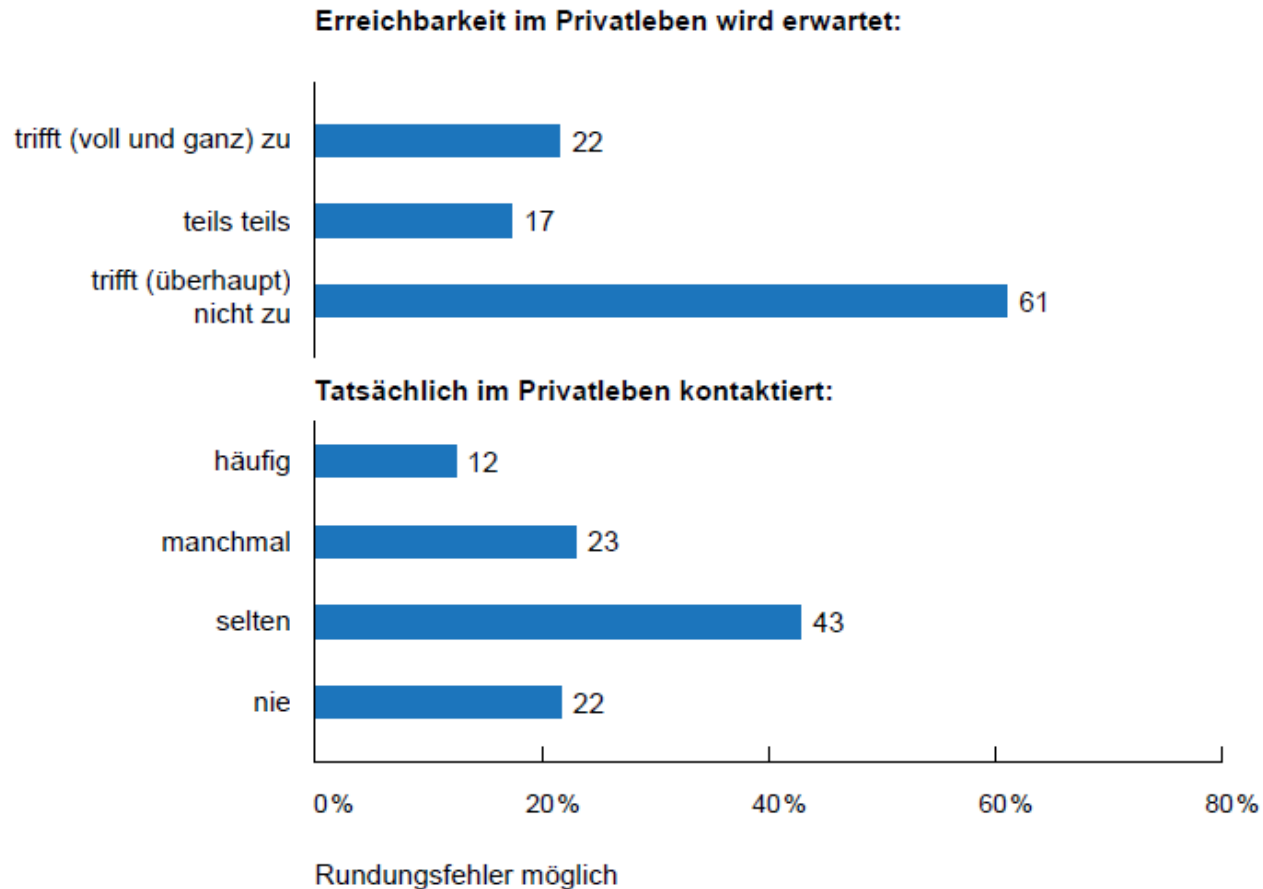


Abb. 4.14 Ständige Erreichbarkeit von abhängig Beschäftigten (Arbeitszeitreport, 2015)
(18 069 ≤ n ≤ 18 093)

Ständige Erreichbarkeit

Ständige Erreichbarkeit geht mit hoher Arbeitsintensität einher.

Die erwartete Erreichbarkeit und die tatsächliche Kontaktierung gehen mit einer häufigeren Nennung gesundheitlicher Beschwerden einher.

Eine größere Unzufriedenheit mit der Work-Life-Balance steht im Zusammenhang mit ständiger Erreichbarkeit.

2. Empfehlung

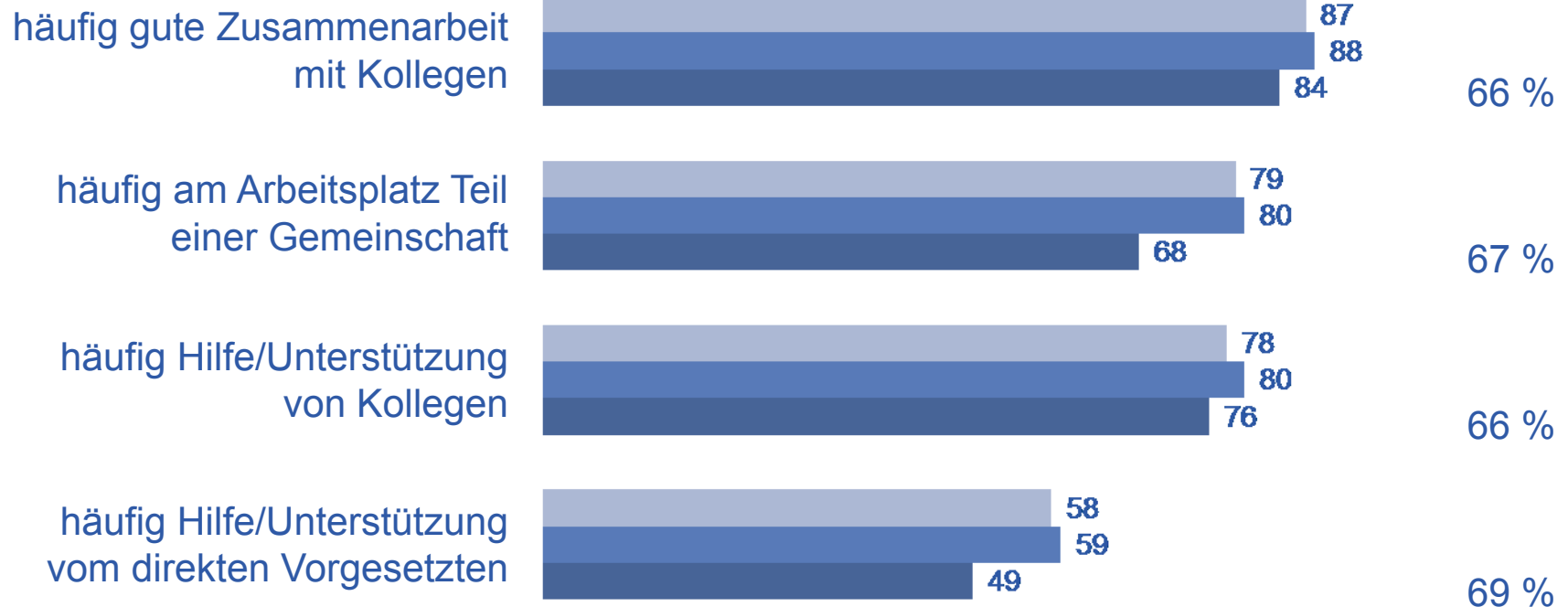
Arbeitszeit und Ressourcenförderung sollten nicht losgelöst voneinander betrachtet werden.

Flexibilitätsmöglichkeiten, insbesondere eigene Planbarkeit und Vorhersehbarkeit von Arbeitszeiten, spielen dabei eine zentrale Rolle.

Führung, soziale Unterstützung & Organisation

■ 2005/2006 ■ 2011/2012 ■ 2015

(sehr) guter Gesundheitszustand:



Fallzahlen: BBETB 2005/2006: n = 17 767; BBETB 2011/2012: n = 17 562; AZB 2015: n = 18 224

3. Empfehlung

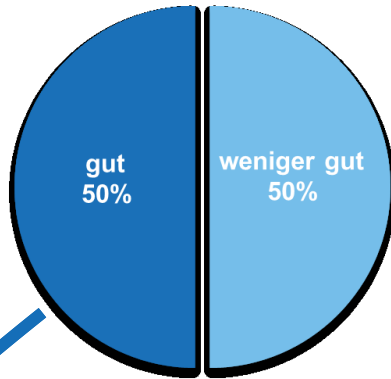
Soziale und organisationale Ressourcen sollten als weitere Schlüsselfaktoren im Arbeits- und Gesundheitsschutz gestärkt werden.

Führung und Interaktionen bei der Arbeit verändern sich und werden stärker orts- und zeitflexibel.

Organisationskulturen müssen entsprechend verändert werden.

Erholung

Abschalten von der Arbeit am Feierabend gelingt...



- häufiger guter Gesundheitszustand
- eher Zufriedenheit mit der Arbeit und der Work-Life-Balance
- weniger gesundheitliche Beschwerden

- **seltener bei:**
- hoher Arbeitsintensität
- atypischen Arbeitszeiten wie überlangen Arbeitszeiten, Überstunden und Wochenendarbeit
- Flexibilitätsanforderungen bzw. Nicht-Vorhersehbarkeit wie häufigen betriebsbedingten Änderungen, Arbeit auf Abruf, Bereitschaftsdienst, Rufbereitschaft und ständiger Erreichbarkeit

(Arbeitszeitbefragung, 2015)

4. Empfehlung

Erholung als persönliche Ressource spielt eine zentrale Rolle für Arbeit und Gesundheit.

Ausreichende Ruhezeiten zur Erholung sowie Vorhersehbarkeit bzw. Planbarkeit von Arbeitszeit sollte auch bei Flexibilitätskompromissen immer sichergestellt sein.

Fazit

Der Arbeits- und Gesundheitsschutz der Zukunft

- Stärkere Berücksichtigung der psychischen Belastungsfaktoren
- Fokussierung und Förderung von Ressourcen
- Stärkung der Arbeitszeitautonomie – Vermeidung von „Fremdsteuerung“
- Führung als Ressource für die Arbeitsgestaltung stärker nutzen
- Beschäftigte qualifizieren, Eigenverantwortung und Selbststeuerungskompetenz stärken
- Erholung konsequent mitdenken

Die Kompetenzen und Ressourcen der Experten im Arbeitsschutz an die „digitale“ Welt anpassen.



Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!

